

Geistliche Korruption

Die Verseuchung der endzeitlichen christlichen Lehre durch rechtsvergessenes und unrechtstolerantes Denken

Ti2,7 ... In der Lehre (beweise) Unverdorbeneheit, ...

Statt A·PhThORI'A, Unverdorbeneheit, steht in anderen Handschriften A·DIA·PhThORI'A, wörtl.: Un-durch-verdorbenheit mit der Grundbedeutung: **un·durch·(drungen)·(von)·Verderbtheit**.

Wir stehen heute nahe vor der größten Gerichtszeit in der Heilsgeschichte Gottes mit den Seinen, nämlich vor der Wiederkunft des Herrn Jesus Christus und den dazu in der Bibel angekündigten Gerichten. Von solchen Gerichten über Sein Volk berichtet uns die Bibel schon aus früheren Zeiten. Diese Gerichte ließ Gott zum Teil lange vorher durch Seine Propheten ankündigen, wobei diese früheren Gerichte und die vor uns stehenden Endgerichte in den Aussagen der Propheten oft unlösbar miteinander verknüpft sind. Aufgrund dieser engen Verknüpfung müssen wir befürchten, dass auch zwischen den Sünden und Abirrungen der früheren Gläubigen und den unseren viele Parallelen und große Ähnlichkeiten bestehen. Und diese Befürchtung wird durch die Voraussagen des Herrn und Seiner Apostel für die Zeit vor Seinem Kommen sehr klar bestätigt.

Das schleichende Abstreben von der Glaubenstreue auch bei den betont Bibeltreuen, das sich in Gesinnung, Worten und Werken (öffentlichen und privaten) zeigt, wird heute von vielen nicht mehr bestritten. Es werden auch viele Ursachen dafür und viele Rezepte dagegen genannt. Angeregt durch mehrere schwere geistliche Schockierungen und Enttäuschungen durch Brüder, wurde mir im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte immer unabweisbarer bewusst, dass in die Lehre der Bibeltreuen seit langem ein zunächst völlig harmlos erscheinendes **Gift** eingedrungen ist, dessen verderbliche siech machende Wirkung heute mehr und mehr zu Tage tritt. Und dieses selbe Gift mit derselben Wirkung finden wir in der Bibel auch jeweils in der Zeit vor den früheren Gerichten Gottes über Sein Volk. Weil dieses Gift heute aber auch gerade von vielen gelehrt wird, die als Kämpfer für Bibel- und Glaubenstreue auftreten, bleibt es mehr denn je weitgehend unerkannt.

Dieses Gift vermag ich nur schwer in treffende Worte zu fassen. Eine Benennung dafür könnte sein **"rechtsvergessenes bzw. unrechtstolerantes Denken"**, das zu einer egozentrisch-optimistischen Bibelauslegung führt. Diese vergiftete Art der Bibelauslegung führt bei sehr vielen Christen dazu, dass "sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen, weil es ihnen in den Ohren kitzelt". Diese Aussage in 2Ti4,3 ist heute umfassend vorherrschende Realität.

Es geht also um eine sehr schwer erkennbare Art von Verdorbeneheit in der Lehre. Eine vergiftete Speise ist viel schwerer als lebensgefährlich zu erkennen als eine durch Zersetzung verdorbene. Wer gar nicht mit der Möglichkeit des Vergiftetseins der Speise rechnet oder die Prüfung durch Riechen und Schmecken für ausreichend hält, wird der Vergiftung nicht entgehen. Und wenn es eine siech machende, auch die Urteilsfähigkeit zersetzende Vergiftung mit schleichender Wir-

kung ist, wird er sie vielleicht auch dann noch verkennen und leugnen. (So war es z.B. bei den Juden, die aus dem Gericht Gottes durch Babel die Lehre zogen, dass es ihnen solange gut ging, wie sie noch der Königin des Himmels opferten, aber dann nicht mehr, als sie damit aufhörten: Jr44,17-18)

Im Folgenden will ich an Hand von Beispielen der Lehr- und Glaubensvergiftung aus der Zeit vor früheren Gerichtszeiten die dem ähnliche heutige Lehrvergiftung anzeigen. Dabei verzichte ich in diesem Aufsatz auf eine eigentliche Beweisführung gegen die Lehren, die ich für Gift halte.

Als besonders hervorstechende Gerichtszeiten für das Volk Gottes finden wir in der Bibel

- 1) die Bedrängung, Eroberung und nachfolgende Deportation des Zehnstämmereichs Israel (ca. 733 bis 722 v.Chr. und danach);
- 2) die Bedrängung, Eroberung, Deportation und selbstgewählte Landentleerung des Königreichs Juda (607 bis 587 v.Chr. und danach);
- 3) die Belagerung und Zerstörung Jerusalems und nachfolgende Deportation vieler Juden 66 bis 70 n.Chr. und danach;
- 4) die blutige Niederschlagung des jüdischen Aufstands unter Bar Kochba 132-135 mit folgender Umbenennung des Landes in "Palästina" und Landesverbot für die Juden.

1) Ein Beispiel aus der Zeit vor 722 v. Chr.

2Kö17,9EÜ: Und die Söhne Israel **ersannen gegen den HERRN, ihren Gott, Dinge, die nicht recht waren**; und sie bauten sich Höhen in all ihren Städten, ...

Der bibeltreue Theologe Carl-Friedrich Keil (1807-1888) übersetzte und kommentierte hierzu: **"Sie deckten Worte, die nicht recht waren, über Jahwe, ihren Gott"**, d.h. sie suchten durch willkürliche Verdrehungen des göttlichen Wortes das wahre Wesen Jahwes zu verhüllen. ... Dieses Decken von Worten über Jahwe zeigte sich darin, dass sie BaMOT, Höhenaltäre, bauten und durch die Verehrung Gottes auf solche selbsterdachte Weise das Wesen des geoffenbarten Gottes verdeckten, Jahwe den Götzen gleich machten. ...

Ähnlich wie C.F. Keil zitiert Sigurd Bratlie diesen Vers aus der norwegischen Bibelübersetzung: **Und die Kinder Israel verhüllten den Herrn, ihren Gott, mit Worten, die nicht recht waren.**

Für das mit **"recht"** übersetzte hebr. Wort **KheN** (sprich: che'n) gibt E. König in seinem Wörterbuch die Bedeutung **richtig** (2Kö17,9; Jr23,10; Sp15,7) an. (Die EÜ hat für die Verneinung "Lo°-KheN" in 2Kö17,9 "nicht recht" und in Jr23,10 u. Sp15,7 "Unrecht").

Dazu eine Aussage aus dem NT:

2Kö11,4 Denn wenn der, welcher kommt, einen **anders dargestellten** EÜ: anderen **Jesus** predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen andersartigen/ artverschiedenen EÜ: anderen Geist empfängt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein andersartiges/ artverschiedenes EÜ: anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das (recht) gut.

Hier ist keine andere Person mit Namen Jesus gemeint, sondern der Jesus von Nazaret der Bibel, aber in anderer Weise dargestellt, als es die Bibel bezeugt.

Die vielen, die Ihn heute in solch einer anderen Weise lehren, "decken Ihn damit zu mit Worten, die nicht richtig sind" (siehe oben 2Kö17,9).

- Vor allem viele der bewusst modernistisch Gesinnten tun dies, indem sie den Herrn Jesus als Revolutionär hinstellen, der die angeblich im AT und dann im Judentum herrschende Diskriminierung der Frau bekämpft habe. Was Paulus angeblich nur unzureichend getan habe, wollen sie nun endlich in der Gemeinde durchsetzen.

- Vor allem viele der bewusst bibeltreu Gesinnten tun es in der Weise, dass sie die Worte des Herrn Jesus in den Evangelien und/oder in den Sendschreiben einfach ignorieren oder sie anderen Adressaten zuordnen als allen Gliedern Seiner Gemeinde. Sie berufen sich dabei zumeist auf den Apostel Paulus. Aber dieser Paulus schreibt:

1Ti6,3-5: 3 Wenn jemand andersartig/ artverschieden EÜ: anders lehrt und **sich nicht zuwendet den gesund machenden Worten unseres Herrn Jesus Christus und der Lehre, die gemäß der Frömmigkeit** EÜ: Gottseligkeit ist, 4 so ist er aufgeblasen und weiß nichts, sondern ist krank an Streitfragen und Wortgezänken. Aus ihnen entstehen: Neid, Streit, Lästerungen, böse Verdächtigungen, 5 ständige Zänkereien von Menschen, die in der Gesinnung verdorben und der Wahrheit beraubt sind und meinen, die Frömmigkeit EÜ: Gottseligkeit sei (ein Mittel) zum Gewinn.

- Hieraus ergibt sich: Wer Aussagen der Paulusbriefe – entgegen der Grundsatzaussage des Herrn in Mt5,17-20 – in dem Sinn auslegt, als ob die Gebote des AT für uns keine Verbindlichkeit mehr haben, der **verdreh** verrenkt **sie zu seinem eigenen Verlorengehen** EÜ: Verderben" (2P3,16).

- Eine Hauptmethode zur Aushebelung der Worte des Herrn ist das vermeintlich "gerade Schneiden des Wortes der Wahrheit" durch Quertrennschnitte innerhalb der Bibel, z.B. zwischen dem Gesetz des Alten und dem des Neuen Bundes, zwischen Israel und Gemeinde, zwischen dem Handeln Gottes im Alten und im Neuen Bund oder gar zwischen den Rechtsgrundsätzen der Thronmacht Gottes im Alten und Neuen Bund.

• In Wirklichkeit meint 2Ti2,15 kein Querzerschneiden der Bibel, sondern ein Längseinschneiden von Verbindungslinien in der gesamten Bibel.

• Den einzigen legitimen Quertrennschnitt hat der Herr Jesus selbst in L16,16-18 angegeben, nämlich den zwischen dem Alten und dem Neuen Bund. Dort zeigt Er, ebenso wie in der Bergpredigt, auch ganz klar auf, dass die Gebote des AT auch im Neuen Bund gelten. (Nur der mosaische Gesetzes**bund** wird durch den Neuen Bund im Blut Jesu abgelöst, nicht aber der Gesetzes**inhalt**, die 10 Gebote).

• Als Untermethode zum falschen Schneiden des Wortes der Wahrheit bedient man sich vielfach einer **innerneutestamentlichen Evolutionstheorie**, indem man z.B. behauptet, die Worte des Herrn in den Evangelien stünden zunächst noch auf "Gesetzesboden" (H. Schumacher). Die eigentliche "Leibesgemeinde" sei nicht zu Pfingsten in Jerusalem, sondern erst später durch Paulus aufgrund von ihm angeblich in der Gefangenschaft gegebener Sonderenthüllungen gegründet worden. Diese völlig grundlose Evolutionstheorie ist ein übler Sauerteig, der inzwischen, oft un-

bewusst, in weite Teile besonders des anticharismatischen evangelikalen Lagers eingesickert ist.

• Man verbindet z.B. Mt5,17-18 nicht mit Rö8,4 mit der Folge: Rö10,4 als Ende statt als Endziel des Gesetzes ausgelegt.

• Man ignoriert das Gebot des HERRN (= Jesus) in 1M3,16 und verbindet es nicht mit dem "Gebot des Herrn" in 1Ko14,37.

• 30.9.2015: Führende Vertreter der Bibeltreue übersetzen neuerdings 1M3,16: "... *Du wirst ein angriffslustiges Verlangen deinem Mann gegenüber haben, sich seiner Leiterschaft zu widersetzen.*" (Wayne Grudem im Zeitjournal 2/08, S.35-42) bzw. "... *Deinem Mann wirst du befehlen*;" wollen, doch er wird über dich herrschen. 1

Der hebräische Begriff meint die Anstrengung, jemand zu beherrschen, sich jemandes bemächtigen." (NeÜ v. K-H Vanheiden); und noch extremer: "... *Dein Verlangen soll danach trachten, deinen Mann zu beherrschen.*" (W. Nestvogel mit Berufung auf B. Peters und K-H Vanheiden). Hiermit hätte Gott der ersten Frau das Gegenteil von dem gesagt, was die Septuaginta und unsere guten Bibelübersetzungen bisher übersetzt haben. Und diesen Sinn setzt auch das Wort des Paulus voraus:

1K14,34 ..., sondern sie¹ sollen² sich³ unter⁴ ordnen (den Männern)A, 1K11,3; E5,22,24; K3,18; 1T2,11-12; T2,5; 1P3,1,5 gmsO-wie (es) auch das .Gesetz⁵ sagt. 1M3,16; 4M12,10-15/ 5M24,9

1M3,16LXX Und (zu) 3der 3Frau 'sagte-Er: 1MehrendSehr 'werde-Ich-mehren 4d 2deine 4,Betrübnisse und 4d 2dein 4,Seufzen, in 3,Betrübnissen'wirst-du-1 4;Kinder 'gebären', und zu(geordnet zu) 4d 2deinem 4,Mann (sei/ist) 1d 2deine ,Weg-wendung/kehrung, und .er 1wird (über 2dich 1-herrschen/ -Herr) sein.

1M3,16MT ... Und zu deinem Mann (hin) (sei/ ist) dein (aktives)Hinstreben/ wGb.: (Hin)1aufen, und er 1soll/wird- über dich -herrschen!

LL7,11 Ich gehöre meinem Geliebten, und auf mich (gerichtet) (ist) Sein (aktives)Hinstreben.

• Man verbindet fälschlich 5M22,5 mit 5M22,11 und ignoriert die richtige Verbindung mit 1Ti2,9, weil man den Hosengräuel unter allen Umständen legitimieren will.

• Dazu unzählige andere Teilirrlernen zur Ungültigmachung des Herrngebots (Emanzipationsverbots) 1M3,16/ 1Ko14,37/ 1Ti2,12.

Erfahrungsbeispiele:

- Der Leiter einer evangelikalen Gemeinde sagte sinngemäß zu mir: "Die Worte des Herrn in den Evangelien können ja gar nicht für uns gelten. Denn der Herr lehrt ja in Mt13, dass das Unkraut eingesammelt und verbrannt wird, während Paulus im Gegensatz dazu lehrt, dass das Getreide durch die Entrückung vom Unkraut weggesammelt wird". Hierzu lese man die **GtÜ-Bm. zu Mt13,47-50**.

- Als ich zu einem evangelikalen Gemeindeleiter sagte: "Ich fürchte, der Herr hat bereits damit begonnen, Laodizea aus Seinem Mund zu erbrechen", antwortete er mir darauf: "Das wird der Herr niemals tun, dazu ist Er viel zu gnädig!"

- Auf einer ähnlichen Linie liegt ein anderes selbsterlebtes Beispiel: Ein evangelikaler Bruder stimmte der (nur ironisch gemeinten) Aussage zu: "Wir können das Malzeichen des Tieres ruhig äußerlich annehmen, wenn wir es dabei im Herzen ablehnen. Denn Gott sieht ja auf das Herz und nicht auf das Äußerliche".

Beispiele aus der Zeit vor 587 v. Chr.

Jr7,8-10: 8 Siehe, ihr verlasst euch auf Lügenworte, die nichts nützen. 9 Wie? Stehlen, morden und Ehebruch treiben, falsch schwören, dem Baal Rauchopfer darbringen und anderen Göttern nachlaufen, die ihr nicht kennt! 10 Und dann kommt ihr und tretet vor Mein Angesicht in diesem Haus, über dem Mein Name ausgerufen ist, **und sagt: Wir sind errettet**, – um all diese Gräueltaten (weiter) zu verüben!

Jr23,17 Sie sagen stets zu denen, die Mich verworfen haben: »Der HERR hat geredet: **Ihr werdet Frieden haben**«, und zu jedem, der in der Verstocktheit seines Herzens lebt, sagen sie: »**Kein Unglück wird über euch kommen**.« (Jr7,24; 11,8; 13,10; 16,12; 18,12; Ps81,13).

Jr7,4 Und verlasst euch nicht auf Lügenworte, wenn sie sagen: **Der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN, der Tempel des HERRN ist dies!**

Dazu Aussagen aus dem NT:

Mt5,20 Denn Ich sage euch: Wenn nicht eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, **so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen**.

Rö2,13 – es sind nämlich nicht die Hörer des Gesetzes gerecht vor Gott, **sondern die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt** (als)gerecht(anerkannt) **werden**.

1Ko6,9-10: 9 Oder wisst ihr nicht, **dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden?** Irrt euch nicht! **Weder** Unzüchtige noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Lustknaben, noch Knabenschänder, 10 noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästler, noch Spitzbuben **werden das Reich Gottes erben**.

1J3,7 Kinder, niemand verführe euch! **Wer die Gerechtigkeit tut, ist gerecht**, wie Er gerecht ist.

Heute:

– Man lehrt die bedingungslose 100%-Vorentrückung aller Wiedergeborenen und ignoriert das Jungfrauen-gleichnis Mt25,1-13. Deshalb gilt die vom Herrn gelehrt, an Bedingungen gebundene Teilentrückung heute als eine von hunderten Spekulationen zur Entrückung.

Diese Entrückung hat der Herr nur denen verheißen, die "das Wort Seines Ausharrens, genauer: des Bleibens-unter-(dem von)- Ihm -(Auferlegten) hüten" (Of3,10) und die Seine in Lk21,34-36 genannten Ratschläge konsequent befolgen. Wie kann man dies einfach auf die Glieder des Christus ausdehnen, die diese Bedingung nicht erfüllen?.

Man beruft sich auf Stellen, wie:

Rö5,9 Vielmehr nun, da wir jetzt durch Sein Blut gerechtfertigt sind, **werden wir durch Ihn vom Zorn gerettet werden**.

1Th1,10 und Seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den Er aus den Toten auferweckt hat – **Jesus, der uns errettet von dem kommenden Zorn**.

Weil die in L21,34-36 und Of3,10 genannten Bedingungen bei diesen und vielen anderen Verheißungen nicht genannt werden, darf man diese Verheißungen doch nicht von den an anderer Stelle genannten Bedingungen abkoppeln. Ein nach göttlich-biblischem Recht ausgerichtetes Denken kann und wird sich das

nicht erlauben.

- Als Folge der falschen 100%-Vorentrückungslehre sieht man in den geringsten Büchern des Herrn in Mt25,40+45 keine Christen, sondern verfolgte Juden.

- Als weitere Folge unterstellt man in Dn9,27 entgegen dem Grundtext einen Bund der Juden mit dem Antichrist, weil man hier keinen Sieg der Gläubigen im Martyrium sehen kann und will.

- Die Lehre vom Nicht-verloren-gehen-können wiedergeborener Christen. Sie ignoriert bzw. erklärt für ungültig u.a. die 9 Warnungen des Herrn für Gläubige, in die Gehenna des Feuers zu kommen. Hierzu führe ich zwei selbsterlebte Erfahrungsbeispiele an:

- Während unserer Suche nach einer bibeltreuen evangelikalen Gemeinde hatte ein Gemeindeleiter meine Frau und mich zu einem Teestubenabend eingeladen und – weil unser Auto gerade kaputt gegangen war – holte er uns dazu ab. Auf der Fahrt dorthin packte er schon bald seine offensichtliche Lieblingslehre vom Nichtverlorengehenkönnen eines Wiedergeborenen aus. Er selbst musste dann zum Nachtdienst, und wir hatten als Tischnachbarn einen Bruder und eine Schwester aus seiner Gemeinde. (Es waren nur Gemeindeglieder zu dem Abend erschienen). Auch diese beiden kamen schon sehr bald auf dieselbe Lieblingslehre zu sprechen. Ich sagte nichts dagegen, sondern nannte zu ihren Äußerungen immer nur jeweils eine Bibelstelle und bat sie, dieselbe aufzuschlagen und vorzulesen. Sie verloren aber schon sehr bald die Lust zum Aufschlagen, weil diese Bibelstellen ihre Lieblingslehre in Frage stellten und weigerten sich dann konsequent, noch weitere aufzuschlagen. Der Bruder am Tisch brachte uns nach der Teestube wieder nach Hause und erbot sich dabei, uns auch zum Gottesdienst der Gemeinde abzuholen. Am nächsten Morgen rief uns der Gemeindeleiter an und teilte uns mit, dass der Bruder und die Schwester ihn noch gegen Mitternacht angerufen und ihn gebeten hätten, uns nicht in ihre Gemeinde hineinzulassen.

- Nach einem längeren Gespräch mit zwei Brüdern von der Brüderbewegung (einer mittleren Alters und ein junger) brachte einer auch die besagte Lehre als Argument dafür, dass das Hosentragen der gläubigen Frauen ja deren ewiges Leben nicht gefährden könne. Hierauf sagte ich: "Diese Lehre vom Nichtverlorengehenkönnen der Wiedergeborenen ist Sauerteig der Pharisäer". Darauf antworteten sie mir, sie hätten mich irrigerweise bisher für einen echten Christen gehalten, aber nun sähen sie, dass ich gar kein Christ sei. Sie erwiderten dann kein Wort mehr, auch nicht auf meinen Dank für das Gespräch und meinen Abschiedsgruß, anscheinend in bewusster Anwendung von 2J10.

Diese und viele weniger krassen Erlebnisse haben mir gezeigt, wie tief die Lehre vom Nichtverlorengehenkönnen der Wiedergeborenen heute bei unzähligen Wiedergeborenen eingewurzelt ist. Sehr viele rechnen diese Lehre offensichtlich zu den zentralen Elementen der "Lehre des Christus" (2J9-10) und machen sie gar zum Prüfstein dafür, ob man mit jemandem Gemeinschaft haben oder ihn überhaupt als Wiedergeborenen anerkennen darf. Diese Lehre wird von vielen lehrenden Brüdern mit Eifer und Hingabe in Kommenta-

ren und Predigten gelehrt, und sie erfinden dazu viele Hilfslehren, um diese dem frommen Fleisch sehr willkommene Lehre zu untermauern.

- Eine dieser Hilfslehren besagt, dass ein Gläubiger, der doch eines Tages in ein Lasterleben verfällt oder gar vom Glauben abfällt, eben niemals wirklich wiedergeboren war.
- Eine besonders ausgeklügelte dieser Hilfslehren behauptet, dass das Nichterben des Reiches Gottes kein Verlorengehen der Betroffenen, sondern nur Lohnverlust für sie bedeutet (wie 1Ko3,15).
- Eine weitere Hilfslehre dazu ist die vom reinen Preisgericht vor dem Podium des Christus, bei dem es im schlimmsten Fall zu Lohnverlust, aber nicht zu einer Bestrafung oder gar zum Verlorengehen kommen kann. (M22,11-13 u. M25,14-30 ignoriert).
- Man lässt in 1K3 dieses Thema bei Vers 15 enden und reiht Vers 17 unter einem anderen Thema ein. Und in M24,45-51/ L12,42-48, wo der Herr die Aussage des Paulus von 1K3,17 anschaulich erklärt, wie Er die verderben wird, die den Tempel Gottes verderben, nimmt man einfach andere Adressaten an. Hier seien angeblich Israeliten und keine Glieder der Leibesgemeinde gemeint. Dies lehrt auch Bruder McDonald und, wie es scheint, fast die ganze dispensationalistische Richtung. Der Dispensationalismus ist mehr und mehr ein Dispens (in lat.-deutscher Bedeutung: Befreiung von einer Verpflichtung) von den heute als un bequem empfundenen Worten und Geboten des Herrn geworden.
- Eine weitere Hilfslehre ist die von der komplikationslosen Entrückung aller Wiedergeborenen.

Paulus erwähnt bei der Kurzbeschreibung der Entrückung in 1Th4,13-18 keine eventuellen Komplikationen. Er schreibt ja an solche, die "nicht in Finsternis sind", die "alle Söhne des Lichtes und Söhne des Tages sind", die "nicht der Nacht und nicht der Finsternis gehören" (1Th5,4-5). Dies sind Kennzeichen von klugen Jungfräulichen, für die es keine Komplikationen bei der Entrückung gibt.

Aber Komplikationen, und zwar solche schwerster Art, lässt Paulus erkennen in

Rö2,3-5: 3 Denkst du aber dies, o Mensch, der du die richtest/ urteilst, die so etwas tun, und dasselbe verübst, dass du dem Gericht Gottes entfliehen wirst? 4 Oder verachtest du den Reichtum Seiner Gütigkeit und Geduld und Langmut und weißt nicht, dass die Güte Gottes dich zur Buße leitet? 5 Gemäß/ entsprechend EÜ: Nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen (w: un~~nicht~~-mit~~um~~-denk~~bereiten~~) Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf (w.: speicherst du dir Zorn) für den Tag des Zorns und der Enthüllung/ (EÜ: Offenbarung) des gerechten Gerichtes Gottes,

Diese Worte sind an "jeden, der richtet/ urteilt" (V. 1) gerichtet, also auch an jeden, der in von Gott gebotener Weise über die Sünden seiner Mitmenschen urteilt. Sie gelten auch für ihn, wenn er nicht genau die gleichen, sondern andere Sünden verübt als die, über die er urteilt. Sie gelten auch für den, der Abtreibung und Homosexualität verurteilt, aber einen anderweitigen "Ratschluss der Gesetzlosen" (Ps1,1) mitmacht, z.B. indem er durch seine Kleidung ein Bekenntnis zu einem strategischen Ziel Satans ablegt. Wenn er sich gegen das Zeugnis der Wenigen, die dies noch als Sünde be-

zeugen, verhärtet, speichert er sich damit einen ganz persönlichen Zornhaufen auf, der ihm "im Tag des Zorns", der nach der Entrückung der Gemeinde beginnt, ausgehändigt werden wird.

- Gepaart mit der Nicht-verloren-gehen-können-Lehre ist die Totalverketzerung der Allversöhnungslehre, verbunden mit unzähligen brudermordendem Parteiunrecht.
- Die Begründung der ewigen Verdammnis mit Argumenten pharisäischer Art in pharisäischer Blindheit für Aussagen der Bibel.
- Die Lehre von der Bedingungslosigkeit der Verheißungen Gottes (gegen M25,1-13; L21,34-36; Eh3,10; u.v.a.)
- Das Sich-Setzen des Antichrists in den Tempel Gottes wird nur auf den künftigen Tempel in Jerusalem, aber nicht auf die Gemeinde, den Tempel Gottes, bezogen.
- Dämonenaustreibung sei unbiblisch und sündhaft (obwohl durchgehend gültiger Auftrag des Herrn und in Mk16,17 nochmals bestätigt).
- Vergeistigung der Bibel mit der Folge: Theoretische statt praktische Frömmigkeit: Z.B. Wassertaufe durch Geistestaufe ersetzt und als verzichtbar hingestellt.
- Allgemein korruptes Denken und Auslegen und Anwenden der Bibel:
 - das Nicht-mehr-zur-Sprache-bringen-Wollen der eigenen Taten und Motive im Gericht (gegen M25,24-25 u. 1K4,5) und das Nicht-offenbarwerden-lassen-Wollen des wirklich geleisteten Erlösungswerkes des Herrn an den Gläubigen (gegen L8,17; M10,26-27; Mk4,22; L12,2-3).
 - das Nicht-zu-Wort-kommen-lassen-Wollen der schuldigen Menschen im Gericht (gegen M7,22; L13,25-26).
 - die eiskalte Gleichgültigkeit gegenüber den zu äonischer Strafe Verurteilten, z.B. die Lehre von ihrem Sich-selbst-Überlassensein: Dostojewskij: "die Hölle ist der Ort, wo Gott nicht mehr hinsieht." (gegen Eh14,10). Hejkoop iSv.: Die ewig Verdammten sehen die Geretteten im Licht, aber die Verdammten sind für die Geretteten im Dunkeln, damit sie nicht durch deren Anblick in ihrer Seligkeit gestört werden.

16.12.07/27.7.11/27.7.12

Bernd Fischer